

Tipps & Infos für Ihre Flusskreuzfahrt



Kleiner Reiseführer

Seine



Hinweise zum Schiff

4-Anker Schiffe

An Bord der 4-Anker Schiffe erwartet Sie die bewährte Qualität von CroisiEurope. Alle Kabinen sind Außenkabinen und komfortabel und behaglich ausgestattet. Einige Schiffe verfügen über einen französischen Balkon bei den Kabinen auf dem Oberdeck. Das Sonnendeck lädt mit gemütlichen Liegestühlen zum Verweilen ein. An Bord steht Ihnen kostenfrei WiFi zur Verfügung.

5-Anker Schiffe

Die neue Generation der 5-Anker Schiffe bietet Ihnen eine gehobene Ausstattung und ein Höchstmaß an Komfort. Alle Kabinen sind Außenkabinen und bieten Ihnen mehr Platz und ein modernes Interieur. Eine Vielzahl der 5-Anker Schiffe verfügt über einen französischen Balkon bei den Kabinen auf dem Oberdeck. Das Sonnendeck lädt mit gemütlichen Liegestühlen zum Verweilen ein. An Bord steht Ihnen kostenfrei WiFi zur Verfügung.

Kabinen an Bord

Bei allen Kabinen handelt es sich um Außenkabinen mit einer Grundfläche von mindestens ca. 12 m². Zur Ausstattung gehören Dusche/WC, Föhn, Haustelefon, Fernseher, Safe und individuell regulierbare Klimaanlage bzw. Heizung. Alle Kabinen sind mit 2 unteren Betten ausgestattet, welche entweder getrennt oder zusammenliegend angeordnet sind. 3-Bett-Kabinen sind auf vielen Schiffen auf Anfrage verfügbar.

Einzelreisende erhalten eine Einzelkabine oder nach Verfügbarkeit eine Doppelkabine zur Alleinbenutzung. Einzelkabinen sind in der Regel kleiner und können in der Ausstattung differieren.

Einige Schiffe verfügen über 2 Kabinen im Vorderschiff, welche aus statischen Gründen mit 2 Bullaugen statt eines großen Fensters ausgestattet sind. Die MS La Belle de Cadix und MS Cyrano de Bergerac verfügen als kombinierte Küsten-/Flusskreuzfahrtschiffe aus statischen Gründen auf dem Hauptdeck über Bullaugen.

Leben an Bord

Bord-Musikanlage / TV

In jeder Kabine befindet sich ein Empfänger für die Bord-Musikanlage. Hier können Sie die Musik des Bordkanals sowie Durchsagen der Bordreiseleitung empfangen. Des Weiteren verfügen alle Kabinen über einen Fernseher. Eine Fernbedienung erhalten Sie gegen eine Pfandgebühr an der Rezeption. Der Empfang deutscher Programme an Bord kann eingeschränkt sein.

Bordsprache

Die Bordsprache ist französisch, deutsch und englisch. Die Reiseinformationen an Bord und die Landausflüge werden in der Regel deutsch (teilweise auch mehrsprachig) angesagt.

Codenummer der Eingangstür

Aus Sicherheitsgründen werden die Türen des Schiffes nach 23:00 Uhr elektronisch geschlossen. Wenn Sie nach 23:00 Uhr an Bord kommen, müssen Sie zum Öffnen der Tür eine entsprechende Code-Nummer eingeben. Diese wird Ihnen am Anreisetag mitgeteilt.

Gepäck/Kleidung

Bitte benutzen Sie die den Reiseunterlagen beiliegenden Gepäckanhänger zur namentlichen Kennzeichnung Ihres Gepäcks. Wir empfehlen Ihnen tagsüber und abends legere, bequeme und praktische Reisekleidung. Für das Gala-Dinner empfiehlt sich eine etwas elegantere Kleidung für die Damen und ein Sakko und Krawatte für die Herren. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Kabinen ausreichend Platz für Ihre Garderobe bieten, jedoch kann es auf Grund der Größe der Kabinen bei einer zu großzügigen Planung durchaus auch etwas eng werden.

Kabinenschlüssel/Kabinenkarte

Sie können Ihren Kabinenschlüssel bzw. Ihre Kabinenkarte während der Landausflüge gerne an der Rezeption zur Aufbewahrung abgeben. Nach Ende der Kreuzfahrt ist der Kabinenschlüssel bzw. die Kabinenkarte an der Rezeption abzugeben. Bei Verlust des Kabinenschlüssels bzw. der Kabinenkarte müssen Sie für den Schaden aufkommen.

Kontakte/Telefon/Notfälle/Krankheit

Das Schiff verfügt nicht über ein öffentliches Telefon. Es ist jedoch per Funk jederzeit in der Lage, ärztliche Hilfe anzufordern. In jeder Kabine befindet sich ein Telefon, mit dem Sie andere Kabinen anwählen können (Telefonnummer = Kabinenummer). In dringenden Fällen wählen Sie bitte die auf dem Telefon angegeben Notrufnummer des Schiffsverantwortlichen.

Liegeplätze während der Kreuzfahrt

Es ist möglich, dass zwei oder mehrere Schiffe ihren Liegeplatz nebeneinander an derselben Anlegestelle zugewiesen bekommen. In diesem Fall kann die freie Sicht aus den Fenstern des Schiffes eingeschränkt oder versperrt sein.

Ebenso kann es streckenweise auf Flüssen mit vielen Brücken und Schleusen zur Nichtnutzbarkeit des Sonnendecks kommen.

Personalausweis/Reisepass/ Visum

Für Reisen innerhalb der EU benötigen deutsche Staatsbürger einen gültigen Personalausweis. Für Reisen außerhalb der EU ist ein Reisepass, der nach Reiseende noch mindestens 6 Monate gültig ist, notwendig. Über besondere Visa- und Gesundheitsbestimmungen informieren wir Sie bei den jeweiligen Reisen. Sollten Sie kein EU-Bürger sein, bitten wir Sie, sich rechtzeitig vor Reisebeginn über die geltenden Einreisebestimmungen in Ihr Reiseland zu informieren.

Programmänderungen

Niedrigwasser bzw. Hochwasser der Flüsse, Wartezeiten an den Schleusen, Gezeiten, nationale Feiertage, Öffnungszeiten, navigatorische oder sonstige unerwartete Umstände können Änderungen des Programms erforderlich machen. Eventuell werden Teilstrecken mit dem Bus zurückgelegt oder entfallen. Unter Umständen sind der Umstieg auf ein anderes Schiff bzw. die zeitweise Unterbringung in einem angemessenen Hotel erforderlich. Diese Entscheidungen müssen kurzfristig vom Kapitän, der Reederei, vom Veranstalter oder Reiseleiter getroffen werden.

Raucher

Gemäß der aktuellen französischen Gesetzgebung ist das Rauchen im gesamten Innenbereich der Schiffe verboten. Auf dem Sonnendeck ist das Rauchen an ausgewiesenen Stellen erlaubt.

Sicherheit an Bord

Schwimmwesten finden Sie in Ihrer Kabine. Es ist verboten, brennende Gegenstände (z. B. Zigarettenreste) über Bord zu werfen.

Sitzordnung im Restaurant

Die Mahlzeiten an Bord werden jeweils in einer Sitzung (also alle Gäste gleichzeitig) eingenommen. Vor der ersten Mahlzeit werden Ihnen Ihre Tischplätze für die Dauer der Kreuzfahrt von dem Restaurantpersonal zugewiesen. Tischreservierungen sind beim Einchecken vorzunehmen.

Stromspannung

Die Kabinen verfügen alle über eine Steckverbindung mit 220 V Wechselstrom.

Trinkgeld

Bei Kreuzfahrten ist es üblich, dem Bedienungspersonal ein Trinkgeld zukommen zu lassen. Der Betrag liegt natürlich in Ihrem eigenen Ermessen und sollte Anerkennung für eine gute Leistung sein. Wir erlauben uns, einen Betrag von 2 bis 3 % des Reisepreises vorzuschlagen.

Am Abend vor dem Gala-Dinner werden Trinkgeldumschläge auf die Kabinen gelegt, in die Sie das Trinkgeld geben können. Diese Umschläge können am Gala-Abend dem Zahlmeister abgegeben werden.

Vollpension Plus

Die Mahlzeiten und Getränke (bei Tisch und an der Bar) an Bord der Schiffe sind Teil der Leistungen von CroisiEurope und bereits im Reisepreis eingeschlossen (bei fast allen Reisen). Am Morgen bedienen Sie sich am umfangreichen Frühstücksbuffet, am Mittag und Abend lädt man Sie zu mehrgängigen und stilvoll am Tisch servierten Menüs ein.

Wertsachen

Besonders wertvolle Gegenstände lassen Sie am besten zu Hause. Weder die Reederei noch Ihr Reiseveranstalter haften für den Verlust von Wertgegenständen. Kleinere Gegenstände können Sie im Kabinensafe deponieren.

Zahlung an Bord

Die Bordwährung ist der Euro. Zahlungen an Bord können in bar oder mit Kreditkarte (Visa oder MasterCard) erfolgen. EC-Bankkarten werden an Bord **NICHT** akzeptiert.

Tipps für Ihre Reise

Medikamente

Regelmäßig einzunehmende Medikamente sollten Sie in ausreichender Menge in Ihrem Handgepäck mitführen.

Versicherungen

Wir empfehlen Ihnen den Abschluss einer Auslandsrankenversicherung, bei der insbesondere die Kostenübernahme eines ärztlich notwendigen Rücktransportes geregelt ist. Zusätzlich empfehlen sich eine Reise-Rücktrittsversicherung und ein Covid 19-Zusatzschutz.

Da wir für Verlust oder Beschädigung des Reisegepäckes keine Haftung übernehmen, empfiehlt es sich, vor Antritt der Reise eine Reisegepäckversicherung abzuschließen.

Wir wünschen Ihnen interessante und erlebnisreiche Urlaubstage an Bord.

Ihre Reiseziele im Überblick

Frankreich	7
Seine	7
Paris	8
Ile-de-France	10
Château de Versailles	10
Mantes-la-Jolie.....	11
La Roche-Guyon	11
Normandie.....	11
Giverny & Claude Monet.....	12
Vernon	13
Rouen und die Jungfrau von Orléans.....	13
Caudebec-en-Caux	15
Côte Fleurie	15
Deauville	16
Honfleur	16
Etretat und die Alabasterküste	16
Le Havre.....	17
Fécamp.....	17

Wissenswertes über Ihre Reiseroute

Frankreich

Von de Gaulle ist der Ausspruch überliefert: „*Wie soll man ein Land regieren, in dem es so unendlich viele Käsesorten gibt?!*“

Frankreich, Land der Vielfalt, und dafür sind nicht zuletzt auch die mehr als 400 Käsesorten ein Hinweis. Frankreich vereint die unterschiedlichsten Landschaften. Zwar sind die Pariser seit jeher der Meinung, ihre Stadt sei der Nabel des Landes und der Rest sei „die Provinz“, wahr ist aber, dass ganz Frankreich so reich ist an Geschichte und Kultur, vielfältig an Landschaften und Menschen, schier unerschöpflich an Gaumenfreuden aus Küche und Weinkeller, dass es unmöglich ist, das alles bei einer Reise kennenzulernen.

Entdecken Sie Ihr Frankreich auf eine ganz besondere Weise, in behaglicher und komfortabler Atmosphäre an Bord eines Flusskreuzfahrtschiffes. Lassen Sie sich einfangen von dem sprichwörtlichen „Savoir-Vivre“.

Seine

Die 776 Kilometer lange Seine entspringt in Burgund, schlängelt sich dann kurvenreich durch die Champagne und vorbei an den Apfelplantagen der Normandie bis zum Meer. Die Kelten gaben dem Fluss seinen Namen und taufte ihn „Seine“, nach ihrer Heil- und Quellgöttin „Sequana“.

Die Seine war für Frankreich ein Segen, denn als Verkehrsweg ermöglichte sie den regen Handel mit England, sorgte für die Ausweitung der römischen Kultur und für die Gründung großer Abteien. Aber sie öffnete auch Tür und Tor für andere Nationen, wie z. B. die Wikinger. Der Reichtum der Region lockte die Wikinger um 820 mit ihren Schiffen aus Dänemark und Norwegen zu erfolgreichen Beutezügen. Anfangs fuhren sie wohl noch mit den erbeuteten Schätzen heim, doch da ihnen dieses Land schier unerschöpfliche Möglichkeiten bot, ließen sie sich schon bald vor den Toren der rechtmäßigen Herrscher nieder. Im Vertrag von St-Clair-sur-Epte übereignete der damalige König von Frankreich „Karl der Einfältige“ dem Wikingerführer dann offiziell, was sie unbestreitbar bereits besaßen. Dieser Vertrag gilt daher als die Geburtsstunde des Herzogtums der Normandie. Die Wikinger, unter ihrem Führer „Rollo“, begründeten das Herzogtum und auch in den Adern der Nachfolger floss das wilde Wikingerblut. Wilhelm II. brach 1066 zur Eroberung Englands auf und wurde als Herrscher mächtiger als der Herrscher Frankreichs, dessen Lehrmann er jedoch blieb. Richard Löwenherz, ein Nachfahre Wilhelms II., wurde erstmals zur Gefahr für den Herrscher Frankreichs. In Rekordzeit ließ Richard Löwenherz 1196/97 das „Château Gaillard“, kühnstes Festungswerk jener Zeit, über einer Seine-Schlinge bei Les Andelys errichten. Noch als Ruine zeugt die Burg vom Machtkampf der beiden Herrscher.

Der Konflikt mit England setzte sich fort, bis es 1429 durch Jeanne d'Arc zur Wende kam, als sie die Engländer zwang, die Belagerung Orléans aufzugeben. In Reims ließ sie den Kronprinz Karl VII. zum König krönen, doch dieser französischen Dynastie verweigerten sich

die Burgunder und lieferten Johanna den Engländern aus. 1431 kam sie in Rouen nach einem Hexenprozess auf dem Scheiterhaufen ums Leben. Knapp vier Jahrzehnte später ließ König Ludwig XI. den Herzogsring der Normandie zerschlagen und damit wurde das einstige Wikingerland endgültig französische Provinz.

Die jahrhundertelange Abgrenzung von Frankreich war in der Normandie nicht zuletzt durch die Entwicklung eines eigenen Kirchenbaustils zu erkennen. Die Benediktinermönche erprobten in den neu errichteten Abteien architektonische Neuerungen und diese Ideen führten vom romanischen Baustil zum gotischen Stil und zur Renaissance. Ein großartiges Freilichtmuseum dieser Epoche ist beispielsweise die Stadt Rouen, die ihren Reichtum nicht zuletzt ihrem Hafen als Umschlagplatz weltweiten Handels zu verdanken hat.

Auch für die Impressionisten hat das Seine-Tal eine bedeutende Rolle gespielt. Der Natur, dem einfachen Leben und der günstigen Möglichkeit ans Meer zu gelangen, verdanken wir heute unschätzbare Kunstwerke. Einmalige Motive der Normandie in dem unvergleichlichen durch die Nähe zum Meer verursachten Wechsel des Lichts, das die Impressionisten in ihren Bildern festzuhalten versuchten. In Giverny ließ sich 1893 der wohl berühmteste Impressionist der Normandie, Claude Monet, nieder. Von seinem heutigen Ruhm war zu dieser Zeit allerdings noch nichts zu spüren und seine finanzielle Situation ließe sich als „angespannt“ bezeichnen.

Die bedeutendste und auch bekannteste Stadt an der Seine ist Paris. Paris ist nicht Frankreich, heißt es. Sich Paris zu erobern, heißt immer noch und immer wieder, in das quirlige Leben einer der aufregendsten und schönsten Städte der Welt einzutauchen. Warum nicht auf dem Wasserweg? Das Seineufer und die vielen Brücken mit all den dazugehörigen kleinen Geschichten sind romantisch gelegen und wunderschön anzuschauen.

Das vielfach gewundene Band der Seine ist die Nabelschnur zwischen Paris und dem Meer. Die angrenzenden Landschaften und Täler lernen Sie bei dieser Reise kennen und sicher auch lieben.

Paris

Gibt es etwas Schöneres, als gemütlich in einem Straßen-Café zu sitzen, eine Tasse Café zu genießen und dem „Savoir Vivre“ zu frönen? Zentrum der Mode und Mekka der Kunst, Stadt der Liebe und Oase der Feinschmecker – Paris ist alles gleichzeitig und mehr. Paris ist eine Stadt, deren Schönheit nie vergeht. Kirchen, Triumphbögen und Paläste zeugen von der Größe und dem Ruhm einer Stadt, die heute wie früher die Metropole der Mode, Medien, politischen und wirtschaftlichen Macht, der Bildung sowie der Kunst und Kultur in Frankreich war und ist. Die Zeugnisse dafür sind ungezählt: Triumphbogen, Eiffelturm, Notre-Dame, Madeleine, Opéra, Louvre, Sacré-Coeur am Montmartre, der Invalidendom und das Centre Georges Pompidou sind nur eine kleine Auswahl der bekannten und beeindruckenden Sehenswürdigkeiten. Elegante Designerboutiquen und flippige Trödlermärkte verführen zum Einkauf. Kitsch und Kunst geben sich am Montmartre ein Stelldichein. Überall laden Brasserien, Restaurants und gemütliche Cafés zu genießerischen Pausen ein. Natürlich darf auch eine Show in einem der

berühmten Kabaretts oder Revuetheater nicht fehlen: Ob Lido, Moulin Rouge, Nouvelle Eve oder Paradis Latin; Vorhang auf für eine tolle Stadt! Erleben Sie es selbst: Paris ist Champagner für die Seele.

Geschichtliches

Im 3. Jahrhundert v. Chr. lässt sich ein Stamm keltischer Gallier auf der heutigen Ile-de-la-Cité nieder und legt damit den Grundstein des heutigen Paris. Im Jahre 52 v. Chr. nach jahrhundertelangen Konflikten der Gallier und der Römer nehmen die Legionen Julius Cäsars das Gebiet ein und machen es zur römischen Stadt. Ende des 2. Jahrhunderts erfolgt die Einführung des Christentums und im 5. Jahrhundert endet die römische Herrschaft durch die Ankunft der Franken.

Bereits im Mittelalter entwickelte sich Paris zu einer bedeutenden Stadt und war zu beträchtlicher Größe herangewachsen. Als wohlhabendes Zentrum begann in dieser Zeit der Bau der Kathedrale Notre-Dame und nördlich der Seine legte man zeitgleich das Marais trocken. Heute ist diese Siedlung als das Rive Droite bekannt. Der Bau des Louvre als damalige Flussfestung begann und im Jahre 1253 eröffnete die berühmte Sorbonne, die damit älteste und mächtigste Universität ihrer Art in Kontinentaleuropa.

Nach zahlreichen Schlachten und Kriegen begann sich die Stadt langsam wieder zu erholen. Unter dem Einfluss der italienischen Revolution entstanden viele der heute bedeutendsten Bauwerke und Monumente.

Im Jahre 1643, mit nur fünf Jahren, wurde Ludwig XIV., der berühmte Sonnenkönig, zum König gekrönt und herrschte bis 1715. Durch aufwändige Prachtbauten und unendliche Kriegsführung führte er in seiner Regierungszeit die Staatskasse fast zum Bankrott. Als seine eindrucksvollste Hinterlassenschaft gilt sicher das berühmte Schloss Versailles vor den Toren Paris. Dem Sonnenkönig folgten Ludwig XV. und Ludwigs XVI., die Ausschweifungen des Letzteren und seiner kapriziösen Königin Marie-Antoinette führten am 14. Juli 1789 zum Sturm auf die Bastille, dem Beginn der Französischen Revolution.

1799 wird die wackelige Revolutionsregierung vom jungen korsischen General Napoleon Bonaparte gestürzt. Er zentralisiert daraufhin das junge Staatsgefüge und lässt sich zum ersten Konsul wählen. 1804 krönt er sich in der Pariser Kathedrale Notre-Dame kurzerhand selbst zum Kaiser und führt fortan seine aggressive Expansionspolitik weiter. 1812 im Russlandfeldzug und 1815 mit der Schlacht bei Waterloo bringt ihm sein unstillbarer Eroberungshunger vernichtende Niederlagen. Sein Vermächtnis an das moderne Frankreich beinhaltet u. a. den gewaltigen klassizistischen Triumphbogen.

Durch einen Staatsstreich im Jahre 1851 kam ein neuer Kaiser, Napoleon III., an die Macht, der eine Neugestaltung Paris anstrebte und ganze Teile dem Erdboden gleichmachen ließ. Er ersetzte auch viele gebogene Straßen durch breite Boulevards mit Parklandschaften und Alleen. Trotz blutiger Anfänge leitete die Dritte Republik die glanzvolle Epoche der Art Nouveau ein, während der großartige Architektur im Jugendstil geschaffen wurde und die Künste und Wissenschaften blühten. In den 20er und 30er Jahren war Paris zu einem Mittelpunkt

der künstlerischen Avantgarde geworden und hatte seinen Ruf in intellektuellen Kreisen gefestigt.

Ile-de-France

Die Ile-de-France schmeichelt den Sinnen mit ihren großen Wäldern und Flüssen und der umwerfenden Schönheit der Gegend um Paris. In den Schlössern und Gärten lebt auch heute noch immer die Pracht der vergangenen Zeiten und die Monumente zeugen von der Verbindung religiöser und politischer Macht. Große Künstler ließen sich von ihr inspirieren und damals wie heute steht die Ile-de-France für viele ganz im Zeichen der glitzernden Metropole Paris. Hier leben fast 19 % der Gesamtbevölkerung auf nur 2,2% des französischen Staatsgebietes und bilden damit die dicht bevölkertste Region Frankreichs. Und dennoch, wer Paris verlässt, findet den ländlichen Charme bereits nach 30 bis 40 Kilometern und er befindet sich „en pleine campagne“ also mitten auf dem Lande.

Eine zauberhafte Landschaft, die die Impressionisten zu einzigartigen Kunstwerken inspirierte mit den dichten Wäldern von Fontainebleau, Rambouillet, Senart und Saint-Germain, den ausgedehnten Getreidefelder des Vexin, den weitläufigen Ebenen der Brie, den Flussläufen der Marne, Seine und Oise. Auf der Ile-de-France wurden großartige Bauten geschaffen, von denen viele heute noch stehen, seien es die hoch emporragenden Kathedralen der Gotik oder jene großen Schlösser, wie z. B. Versailles.

Château de Versailles

Das „Schloss aller Schlösser“ ist nicht allein wegen seiner außergewöhnlich prunkvollen Architektur weltberühmt, sondern auch wegen der geschichtsträchtigen Ereignisse, die hier stattfanden. Ursprünglich handelte es sich um ein kleines Jagdschloss, das 1631 bis 1634 im Auftrag Ludwigs XIII. erbaut wurde. Der berühmte Sonnenkönig Ludwig XIV. ließ das Schloss Versailles dann in den Jahren 1661 bis 1710 zu einem der prächtigsten Paläste Europas ausbauen. Die aufwändige und verspielte Architektur von Versailles war in jener Zeit unübertreffliches Maß und so wurde Versailles Leitbild für viele weitere Schlösser anderer Herrscher, wie z. B. das Residenzschloss Ludwigsburg, das Schloss Herrenchiemsee, das Schloss Schönbrunn in Wien und das Schloss Sanssouci in Potsdam.

Prunkvoll mit viel Gold, Stuck und edlen Stoffen sind die einzelnen Räume des Schloss Versailles ausgestattet. Höhepunkt der Räumlichkeiten ist ohne Zweifel der berühmte Spiegelsaal. Spiegel waren in der Zeit Ende des 17. Jh., Anfang des 18. Jh. eine Rarität und sehr teuer, denn ihre Herstellung war ein gut gehütetes Geheimnis. Der spektakuläre Spiegelsaal, in der damaligen Zeit also eine sündhaft teure Rarität, wurde als Durchgangsraum zwischen den Gemächern der Königin und des Königs genutzt, in dem die Höflinge ihre Aufwartung machten. Bedeutende historische Ereignisse spielten sich im Spiegelsaal ab. So wurde 1871 dort das Deutsche Reich ausgerufen und der Deutsche Kaiser gekrönt und im Jahre 1919 besiegelte hier die Unterzeichnung des Friedensvertrages das Ende des Ersten Weltkrieges.

Neben dem Schloss findet auch die beeindruckende Parkanlage viele Bewunderer. Die Gärten gelten als ein Prototyp für die französische Gartenbaukunst im eleganten Stil des 17. Jahrhunderts. Der Architekt André le Nôtre hat hier sein Meisterwerk geschaffen. Herrliche Terrassenanlagen, Blumenrabatte, Statuen und Springbrunnen laden zum Verweilen ein. Überall findet man lauschige Plätze für kleine Pausen, so dass ein Spaziergang durch die zahlreichen Alleen und Wege ein Muss für jeden Versailles-Besucher ist.

Mantes-la-Jolie

Am linken Ufer der Seine, ca. 45 km westlich von Paris, liegt Mantes-la-Jolie. Strategisch günstig an der Grenze zur Normandie gelegen wurde die Stadt bereits zu Zeiten der Karolinger befestigt und schützte somit Paris vor feindlichen Übergriffen entlang des Flusses. Dadurch stand die Stadt immer wieder bei Auseinandersetzungen im Focus, wurde nieder gebrannt und wechselte häufig den Herrn.

Sehenswert ist die gotische Stiftskirche Notre-Dame (12. - 14. Jh.), die der gleichnamigen Pariser Kathedrale ähnlich ist. Mit einer Höhe von 33 Metern beeindruckt die skulpturengeschmückte Fassade ebenso, wie das beachtenswerte Innere.

(Quelle: Text wikipedia und Baedeker Reiseführer Frankreich)

La Roche-Guyon

Am rechten Seineufer, ca. eine Autostunde von Paris entfernt, liegt La Roche-Guyon, eines der „plus beaux villages de France“ („schönsten Dörfer Frankreichs“). Sehenswert ist das Château La Roche-Guyon aus dem 13. Jahrhundert, welches sich im Besitz der Familie La Rochefoucauld befindet und auch heute noch von ihr bewohnt wird. Das imposante Schloss wurde über die Jahrhunderte immer weiter ausgebaut und mischt die typischen Stile von Mittelalter, Renaissance und Klassik. Überragt wird es vom Bergfried, der als Überrest der mittelalterlichen Burg über der Seine thront und einen atemberaubenden Panoramablick über die umliegende Landschaft bietet. Über eine geheime Treppe, die in die Kalkklippen geschlagen wurde, ist die Burg bis heute mit dem Schloss verbunden.

(Quelle: Text wikipedia und www.france-voyage.com)

Normandie

Die Normandie, einst Muse der Impressionisten und Dichter hat vieles zu bieten. Malerische Fischerdörfer und luxuriöse Seebäder, märchenhafte Buchten, imposante Kreidefelsen, malerische Klippen und die Landungsstege der Alliierten. Im Landesinneren wartet eine Landschaft wie ein grüner Teppich mit Pferden und weidenden Kühen und riesigen Apfelplantagen. Durch das Tal schlängelt sich im unvergleichlichen Licht die Seine vorbei an mittelalterlichen Städten, Abteien und Burgen. Und über allem schwebt ein Duft von Austern, Apfelbäumen und Camembert.

Piraten aus dem Norden Europas, die Nordmänner oder Normannen, gaben dieser Provinz im Nordwesten Frankreichs ihren Namen. Damals wie heute ist die Normandie Ausdruck einer üppigen und sattgrünen Idylle. Wie ein Gemälde zeigt sich die Landschaft, die von der

Picardie bis zur Bretagne reicht und von La Manche, dem rechten Ärmelkanal, bis hinab zu den rechten Nebenflüssen der Loire. Bereits im 4. Jh. hielt das Christentum hier Einzug und die ersten Bischofssitze wurden gegründet.

Die Wikinger fügten sich ein in diese Kultur und brachten auch neue Impulse. Doch blieben die Normannen Eroberer und Wilhelm, einziger männlicher Nachkomme Roberts des Prächtigen, unterwarf 1066 England. Die Engländer erhoben danach kriegerisch Anspruch auf das alte Herzogtum von Wilhelm dem Eroberer. Erst als sie die Jungfrau Jeanne d'Arc in Rouen auf dem Scheiterhaufen verbrannten, wendete sich das Blatt und Frankreich einte sich.

Die Seine, die Nabelschnur, die Paris mit der See verbindet, trieb die Asche Johannas meeraufwärts Richtung Küste. Im frühen 19. Jh. waren es die Maler und die noble Gesellschaft, die die normannische Küste in Mode brachten. Von dieser Küste stachen Entdecker, Korsaren und Atlantikdampfer in See und hier gingen im Juni 1944 die Alliierten an Land, um den 2. Weltkrieg zu beenden.

In Europa nehmen die Bewohner der Normandie einen besonderen Platz ein. Aus den Wurzeln der wilden, ungestümen Wikinger hat sich ein Volk mit erstaunlichen Baumeistern entwickelt, das stets als Teil des Frankenreiches weiterlebte. Dabei verlief das Leben der Normannen, bis auf die hundert Kriegsjahre gegen den englischen Nachbarn auf der rechten Seite des Ärmelkanals, friedlich und ungestört.

Fragt man einen Einheimischen, wie die Besonderheiten der Menschen in der Normandie am treffendsten beschrieben sind, so könnte seine Antwort lauten: "Vielleicht ja, vielleicht nein" – eine alte Redensart in der Normandie, hinter der ein wahrer Kern steckt. Die Menschen in der Normandie sind schlau, sie zögern Entscheidungen hinaus, wägen das Pro und Contra einer Situation ab, hassen hastige Entschlüsse. Sie sind gut im Handeln und sie genießen es, zu kaufen und zu verkaufen.

Im Gegensatz zum restlichen Frankreich wird in der Normandie kein Wein angebaut. Die klassischen Getränke basieren hier auf Äpfeln. Calvados heißt der berühmte Branntwein der Normandie. Dieser hochprozentige Branntwein wird aus destilliertem Apfelwein hergestellt und reift in Fässern aus Eichenholz – zuerst in jungen Fässern, in denen er seine warme, Karamell ähnliche Färbung erhält, dann in älteren Fässern. Calvados ist nicht nur ein guter Tropfen, den man nach dem Abendessen genießt, sondern auch das Geheimnis der traditionellen Küche der Normandie.

Die Normandie ist heute ein Agrargebiet nahe der französischen Hauptstadt. Hier arbeiten dreimal soviel Menschen auf dem Land wie im übrigen Frankreich. Aber vor allen Dingen gehört dem Tourismus die Zukunft. Davon möchte die Normandie überzeugen.

Giverny, Claude Monet und der Impressionismus

Die Normandie war das beliebteste Freilufttheater der französischen Künstler des späten 19. Jahrhunderts. Inspirierend wirkten sich Land und Licht, Menschen und deren Mentalität auf die Maler und ihre Werke aus. Hier mit der Staffelei inmitten der Landschaft versuchten sie,

ihren Eindruck von den idyllischen Bauernhöfen, dem Himmel voller Wolken und dem grau-grünen Meer auf die Leinwand zu bringen. Hier wurde der Impressionismus geboren. Einer der ersten Repräsentanten dieser Epoche in der Malerei war Eugène Boudin aus Honfleur, der zu den Wegbereitern des Impressionismus gehörte. Claude Monet (1840–1926) zählt zu den bedeutendsten und bekanntesten Malern dieser Zeit.

Monet lebte und arbeitete über 40 Jahre in einem kleinen Ort am Ufer des Flüsschens Epte, in Giverny. Das Haus war von einem großen Blumengarten umgeben, der Monet oft bei seinen Kunstwerken Modell stand. Claude Monet, der am 14.11.1840 in Paris geboren wurde, malte zuerst hauptsächlich Karikaturen, doch bald stellte er sein Talent unter dem Einfluss von Boudin in die Landschafts- und Freiluftmalerei. In den folgenden Jahren lernte er viele Maler wie z. B. Auguste Renoir kennen und es entwickelte sich der Freundeskreis der Impressionisten. Im Zentrum seiner Arbeit standen häufig Motive aus seinem Garten in Giverny. Im Jahre 1899 begann Monet dort den Zyklus von Seerosen- und Lilienbildern, der ihn bis zu seinem Tode beschäftigen sollte.

Die Schule der Impressionisten, deren Vater Monet ist, hat Giverny zu einem Wallfahrtsort von Kunstliebhabern in der Normandie gemacht. Der Besitz Claude Monets ist unter der Schirmherrschaft der Claude-Monet-Stiftung und des Kustos Gérald Van der Kamp völlig identisch nachgebildet worden.

Auf dem benachbarten Friedhof befindet sich das Grab Claude Monets, wo er seit 1926 ruht.

Vernon

Auf der gegenüberliegenden Seineseite von Giverny liegt der Ort Vernon. Er wurde im 10. Jahrhundert von Normannenherzog Rollo gegründet. Schön an der Seine gelegen, besitzt die Stadt mit der Kirche Notre-Dame ein sehenswertes gotisches Gotteshaus. Die Kleinstadt, in der die Motoren der "Ariane"-Rakete hergestellt werden, ist von Paris her das Einfallstor zur Normandie. Hübsche kleine Gassen, gesäumt von Fachwerkhäusern, laden den Besucher zu einem kleinen Bummel in die Vergangenheit ein.

Rouen und die Jungfrau von Orléans

In Rouen fühlt sich der Besucher in die Zeit des Mittelalters zurückversetzt in den engen Straßen und Gassen der Stadt. Das Stadtbild beeindruckt durch außergewöhnliche Prachtbauten und eine enorme Fülle herrlicher, teils verwinkelter Fachwerkhäuser und wird von zahlreichen Glocken- und Kirchtürmen geprägt. Eindeutiger Glanzpunkt inmitten der malerischen Altstadt ist die mächtige Kathedrale Notre-Dame, die unbestritten zu den schönsten Schöpfungen der klassischen Kathedralgotik gehört. Aber auch die Kirche St-Maclou und die Abteikirche St-Ouen gehören, wie viele andere mehr, zu den architektonischen Höhepunkten der Seinstadt. Viele Läden und Boutiquen, Restaurants und Bistros, aber auch Kunsthandlungen und Antiquariate gibt es in den schönen Fachwerkhäusern des mittelalterlichen Stadtkerns zu entdecken. Nicht nur in der Rue St-Romain direkt hinter der Kathe-

drale lohnt hierfür ein Besuch sondern auch wenige Schritte weiter, etwas versteckt hinter einem kleinen Durchgang, findet sich ein Kleinod der an Überraschungen reichen Altstadt: das Aître St-Maclou. Mit geschnitzten Totentanzmotiven verzierte Fachwerkhäuser bilden einen reizvollen Innenhof, der im Mittelalter Friedhof und Beinhaus für die an der Pest verstorbenen Bürger der Stadt war.

Ein Bummel zum alten Marktplatz führt durch die stimmungsvolle Rue du Gros-Horloge (Uhrengasse), die in ihrer Mitte von einem steinernen Renaissancebogen mit der berühmten Stadtuhr überspannt wird. Direkt daneben der Belfried, von dessen Spitze man einen herrlichen Rundblick über die Türme und Dächer der Stadt hat. Auf dem Place du Vieux-Marché wurde Jeanne d'Arc verbrannt. Auf der Mosaikplatte des Prangers war der Scheiterhaufen geschichtet. Heute stehen inmitten von reizvollen Fassaden die Kirche und das Museum, die der Jungfrau von Orléans gewidmet sind. Mit vielen weiteren Sehenswürdigkeiten präsentiert sich Rouen als ein mittelalterlicher Schatz unter den großen Städten der Normandie.

Rouen, 120 km von der Küste entfernt, besitzt den fünftgrößten Seehafen Frankreichs, den jährlich etwa 3.400 Schiffe anlaufen. Hier werden vor allem Erdöl, Kohle und Holz für den Weitertransport ins Landesinnere umgeschlagen sowie Getreide und Autos für die Ausfuhr verladen. Rouen ist der größte französische Exporthafen. Die lokale Industrie wurde zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor. So ist die "Stadt der Museen" zugleich einer der bedeutendsten Industriestandorte der Normandie – eine altherwürdige Metropole mit modernem Gesicht.

Während ihrer rund 2000-jährigen Geschichte hat die Stadt viele Höhen und Tiefen erlebt. Das wohl bekannteste Ereignis war der Tod der Johanna von Orléans auf dem Scheiterhaufen auf dem Place du Vieux-Marché am 30.05.1431. Wahrscheinlich kam sie am 06.01.1412 als Tochter begüterter Bauern zur Welt. Eine Legende sagte damals, dass Gott eines Tages eine Jungfrau schicken werde, um Frankreich von den englischen Besatzern zu befreien. Im Alter von 13 Jahren hatte Johanna die ersten religiösen Visionen, die ihr befahlen, die Engländer zu vertreiben und Karl VII. in Reims zur Krönung zu geleiten.

Zum ersten Mal macht sich Jeanne 1428 auf den Weg zum Dauphin, um ihre Unterstützung bei der Befreiung von den Engländern anzubieten. Aber damals nahm sie niemand ernst und man schickte sie nach Hause. Ein Jahr später unternahm die damals 17-jährige einen erneuten Versuch und gelangte diesmal an den königlichen Hof, wo ihr Karl VII. eine Audienz gewährte. Diesmal konnte sie den Dauphin überzeugen, und so ritt Jeanne in einer weißen Rüstung auf dem Rappen des Königs an der Spitze des französischen Heeres nach Orléans, um die von den Engländern eingeschlossene Stadt zu befreien.

Weitere Erfolge stellten sich ein, und am 08.06.1429 war der Weg frei für die Krönung Karl VII. zum König von Frankreich. Er wurde in Reims gekrönt. In der Folgezeit verschrieb sich Jeanne dem Ziel, die Engländer vollends aus ihrem Land zu vertreiben.

Bei dem Versuch, Compiègne von den für die Engländer streitenden Burgundern zu befreien, geriet sie am 23.05.1430 in deren Hände und wurde den Engländern ausgeliefert. In Rouen kam Jeanne wegen Hexerei und Ketzerei vor ein Tribunal von Bischöfen und Äbten. Nach einem Schauprozess wurde sie im Sinne der Anklage für schuldig befunden und am 30.05.1431 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. 1456, 25 Jahre nach ihrer Hinrichtung, wurde Jeanne d'Arc von Papst Calixtus III. rehabilitiert. 1920 schließlich wurde sie heilig gesprochen und Schutzpatronin Frankreichs.

Caudebec-en-Caux

Die ehemalige Hauptstadt des "Pays de Caux" liegt am Ufer der Seine, auf der rechten Seite am Ausgang der bewaldeten Talmulde Sainte-Gertrude. Die Fabriken von Regenhüten aus Filz, „caudebecs“ genannt, erfuhren im 15. Jahrhundert einen gewissen Aufschwung. In Caudebec-en-Caux überspannt der Pont-de-Brotonne, die 50 m hohe Seine-Brücke, den Fluss. Während des Zweiten Weltkrieges, im Juni 1940, wurden weite Teile der Stadt durch einen Großbrand zerstört. Die Kirche Notre-Dame jedoch blieb wie durch ein Wunder unbeschädigt.

Kirche Notre-Dame

In der Zeit, als der Hundertjährige Krieg am schlimmsten wütete, musste die alte Kirche auf Grund ihrer Bauälligkeit abgerissen werden. Im Jahre 1426 wurde mit dem Bau der jetzigen Kirche begonnen und wurde bis zum Jahre 1484 in einem Zuge fast ganz erstellt. Der Architekt Guillaume Letellier unterstützte den Bau während der letzten dreißig Jahre. Seine Gebeine sind daher in der am Chorscheitel gelegenen Kapelle beigesetzt. In den Jahren 1490 bis 1539 wurden die beiden letzten Jochbögen des Langhauses, die Fassade und der Turm ausgeführt.

Die Kirche ist – wie St-Maclou in Rouen – ein schönes Werk des spätgotischen Flamboyant Stils. Zwar hat sie durch Kriege, Revolutionen und Feuersbrünste gelitten, ist aber dennoch ein bewunderungswürdiges Bauwerk geblieben.

Côte Fleurie

Das Pays d'Auge gilt als das Herz der Normandie. An seiner kurzen, aber "blühenden" Küste, der Côte Fleurie zwischen Seine- und Orne-Mündung, liegen die Badeorte dicht an dicht. Auf der Suche nach der "verlorenen Zeit" stößt man in Deauville auf den Charme der Belle Epoque. Noch älteres Ambiente hat sich der Hafenort Honfleur an der benachbarten Côte de Grâce bewahrt. Landeinwärts befinden sich die „Säulen der normannischen Gastronomie“, Milchkühe und Apfelbäume, zur Erzeugung von Cidre und Calvados, Crème fraîche und Camembert. Die „Riviera der Normandie“ zwischen Honfleur und der Orne-Mündung und dort renommierte Badeorte profitieren seit über 100 Jahren von der Nähe des Großraumes Paris. Die mondänen Bäder wurden schon im vergangenen Jahrhundert zum „21. Arrondissement“ der französischen Hauptstadt erklärt. Breite Sandstrände machen das Baden an diesem Abschnitt der sonst meist schwer zugänglichen Küste zum gefahrlosen Vergnügen.

Deauville

Deauville ist der mondänste Badeort der Normandie mit extravagan-tem Stil. Hier treffen sich alljährlich die Schönen und die Reichen aus Aristokratie und Jet-Set, die Stars und solche, die sich dafür halten. Das breite Publikum ist hier nicht der bevorzugte Kundenkreis und so setzt man auf Luxus und Eleganz, Exklusivität und Weltgewandtheit. Zwar ist Deauville nur eine Kleinstadt von rund 4.400 ständigen Einwohnern, doch ist es von seiner zentralen Rolle der Badekultur am Atlantik überzeugt. Immerhin gehört beinahe die Hälfte der in der Stadt verfügbaren 1.380 Fremdenzimmer zu Hotels der 4-Sterne-Kategorie. Deauville ist seit Jahren eine Hochburg exklusiver Sportarten wie Segeln, Wasserski und Golf. Ganz besonders hat sich die Stadt aber um den Pferdesport bemüht, der in der Normandie Tradition besitzt. Wer anstelle von körperlichem eher finanzielles Vermögen einsetzen will, hat dazu im Kasino bei Roulette, Black Jack und anderen Glücksspielen reichlich Gelegenheit. Eine Attraktion besonderer Art ist Deauvilles flacher, breiter Sandstrand, an dem man auf den "planches" lustwandeln kann, einer 1923 aus Holzdielen gebauten, 653 m langen Promenade, deren altmodische Umkleidekabinen die Namen der Filmstars tragen, die hier einst beim alljährlichen Festival des amerikanischen Films zu Gast waren.

Honfleur

Honfleur liegt an der Côte de Grâce, einem bewaldeten Küstenhügel, der die Weststürme abfängt. Oben steht Notre-Dame-de-Grâce, eine Wallfahrtskapelle der Seeleute und Fischer, und ebenfalls oben trafen sich Wegbereiter und Künstler des Impressionismus unter Apfelbäumen. Ihr Hof, die Ferme Saint-Siméon, hat sich längst zu einem der luxuriösesten Hotels der Normandie gemauert.

Unten im Ort geht es eher gutbürgerlich zu. Honfleur besitzt mit dem Vieux-Port wohl den am schönsten gelegenen Hafen der Normandie, an dessen Kaimauern buntbemalte Fischkutter im Wasser liegen und die Fischer morgens ihre Netze flicken.

Entlang der Promenaden öffneten zwar in den vergangenen Jahrzehnten Restaurants, Boutiquen und Galerien, doch fast überall wurde die alte Baustruktur belassen und Neues meist unauffällig in das historische Ortsbild eingepasst, so dass Honfleur auch heute noch einen unverwechselbaren Charme besitzt.

Etretat und die Alabasterküste

Die Alabasterküste war seit je her einzigartige Inspirationsquelle für die Maler des Impressionismus. Die unvergleichliche Mischung aus Farben und Licht trifft hier auf eine mehr als 100 Kilometer lange Steilküste mit hellen Kreidefelsen. Das Meer schimmert hier je nach Lichteinfall blaugrün, perlmuttfarben oder smaragdgrün. Die Küste erstreckt sich von Le Havre an der Seine-Mündung nach Nordosten bis hinter Le Tréport an der Grenze zur Region Picardie. Sie bildet einen Teil der französischen Küste am Ärmelkanal. Die Strände sind mit grobem Kies bedeckt und der Unterschied zwischen Ebbe und Flut ist beträchtlich, dennoch locken die Strände im Sommer viele Badeurlauber an.

Die bekanntesten Orte der Alabasterküste sind Le Havre, Fécamp, Dieppe und Le Tréport. Einen spektakulären Höhepunkt bilden die Felsformationen rund um Étretat.

Étretat mit seinen ca. 1.600 Einwohnern liegt im Département Seine-Maritime in der Region Haute-Normandie. Bekannt ist das Städtchen vor allem durch die steilen Felsklippen mit ihren spektakulären Felsformationen, die den Ort auf beiden Seiten umrahmen. Das Meer hat hier durch sein unentwegtes Nagen, getrieben vom beständig wehenden Westwind, eine der grandiosesten Landschaften an der gesamten Küste geformt. Höhepunkt dieser großartigen Szenerie ist der Falaise d'Aval mit der Porte d'Aval, einem großen natürlichen Felstor, das an einen Elefantenrüssel erinnert. Vor der Porte d'Aval erstreckt sich die mächtige l'Aiguille, Felsnadel, von 70 Metern Höhe im Meer.

„Müsste ich einem Freund zum ersten Mal das Meer zeigen“, schrieb der Schriftsteller und Journalist Alphonse Karr im vergangenen Jahrhundert, „würde ich Étretat wählen.“

Le Havre

Die heute größte Stadt der Normandie wurde im Jahre 1517 von König Franz I. zur Verteidigung der Küste gegründet. Die militärische Bestimmung ließ Le Havre jedoch schnell hinter sich und entwickelte sich dank des Transatlantikhafens im 19. Jahrhundert zu einem bedeutenden Handelszentrum, in dem rege mit Rohstoffen wie Baumwolle, Kaffee, Gewürzen und Tropenhölzern gehandelt wurde. Noch heute zeugt das Reederhaus von dieser Hochphase. Darüber hinaus verzeichnete der Hafen ein großes Passagieraufkommen auf den Atlantikrouten und ist noch heute der zweitgrößte Hafen Frankreichs.

In den 1950er Jahren wurde das Stadtzentrum Le Havres vom Starchitekten Auguste Perret vollkommen neu errichtet. Mit seiner visionären „poesie in Beton“ hat es Perret verstanden, der im Zweiten Weltkrieg nahezu vollständig zerstörten Stadt eine neue Seele einzuhauchen. Unverkennbar ist sein Stil des „strukturellen Klassizismus“: klare Linien, viel Raum, lichtdurchflutete Apartments und die Verwendung von Beton. Diesem mischte Perret Farbpigmente bei, sodass die Fassaden des Stadtzentrums bei Lichteinfall in verschiedenen Farbnuancen schimmern. Eine Meisterleistung moderner Stadtarchitektur, die Le Havre im Jahre 2005 den Titel UNESCO-Weltkulturerbe einbrachte.

(Quelle: Text www.normandie-tourisme.fr)

Fécamp

Salz liegt in der Luft, die Möwen schreien... dazu das Meer, die imposanten Kreidefelsen und die gedrunghenen Fischerhäuser des Hafens, die um Ihre Aufmerksamkeit wetteifern.

Willkommen in Fécamp, einem der spannendsten Fischerhafen der Normandie!

Bis 1204 war Fécamp der Sitz der normannischen Herzöge und Nachfolger des Wikingerfürsten Rollo. Noch heute zeugen die Reste des herzoglichen Palastes von der herrschaftlichen Vergangenheit und auch in den engen Gassen der Altstadt, die direkt hinter der Abteikir-

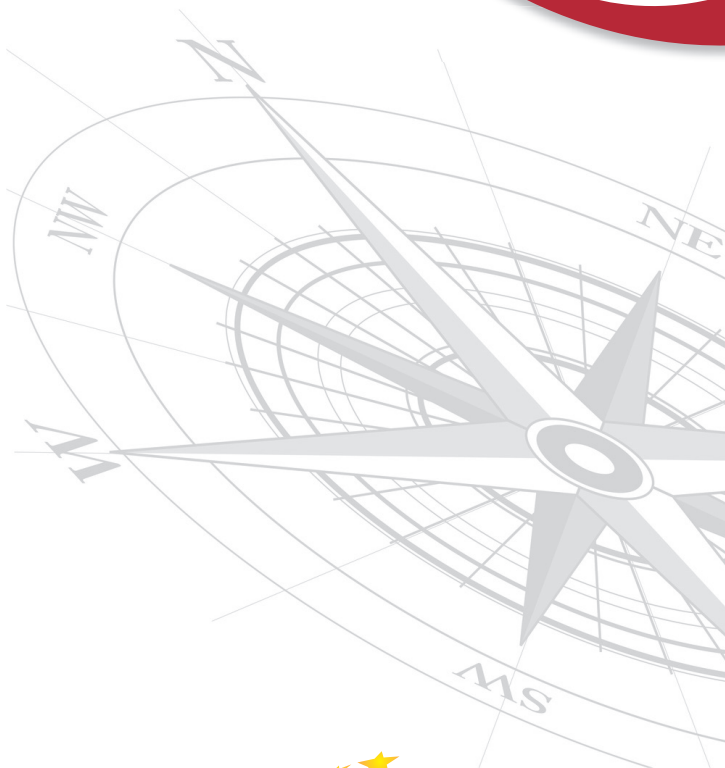
che Sainte Trinité beginnt, begegnet man ihr immer wieder. Jahrhundertlang lebten die Menschen in Fécamp von der Fischerei und vom Schiffsbau. Von hier starteten die Hochseefischer in Richtung Neufundland, um vor der kanadischen Küste Kabeljau zu fangen und Fécamp wurde über die Zeit zum wichtigsten Kabeljahuhafen Frankreichs. Noch heute ist die maritime Geschichte in den kleinen Fischerhäusern am Hafen oder in der Seemannskapelle mit ihren Schiffsmodellen allgegenwärtig. Wer Fécamp besucht sollte durch den Hafen zum Leuchtturm spazieren. Von dort bietet sich ein einmaliger Blick über das Meer und die Klippen der Alabasterküste.

(Quelle: Text www.normandie-tourisme.fr)





Ihre Reiseroute




CroisiEurope